

Leitfaden:
Barrierefreies Internet
für Entscheider

Teil 1: Grundlagen 1



Vorwort

Wozu ein Leitfaden „Barrierefreiheit für Entscheider“?

Umgesetzte Barrierefreiheit ist auf den ersten Blick nicht unbedingt zu erkennen - das ist gut für alle Nutzer. Gleichzeitig ist diese „Unsichtbarkeit“ herausfordernd für Entscheider, die mit ihrem Budget ein möglichst hohes Maß an Zugänglichkeit erzielen sollen oder wollen. Das wirft Fragen auf:

Was sollte ich zu diesem Thema wissen?

Wie formuliere ich eine Ausschreibung?

Wie finde ich seriöse Dienstleister?

Wie erhalte ich Rechtssicherheit?

Das sind nur einige der zentralen Aufgaben, die der Leitfaden unterstützen will.

Er liefert das notwendige Wissen für eine gute Entscheidungs- und Handlungsgrundlage - kompakt, kompetent, praxisnah. Damit können Sie beispielsweise Mogelpackungen entlarven und kostspielige Fehler oder Versäumnisse bereits in der Konzeptionsphase vermeiden.

Wir wünschen Ihnen angenehmes Lesen.

Ihr Wertewerk-Team

„Wie man sieht, dass eine Website barrierefrei ist? Gar nicht. Das ist ja das Schöne.“

*Guido Karl, Internetbeauftragter der
Polizei Nordrhein-Westfalen*



Inhaltsverzeichnis Teil 1

Hier finden Sie alle Kapitel des ersten Teils in der Übersicht. Sie können das gewünschte Kapitel anklicken, um direkt dorthin zu springen.

Über den Leitfaden

Wie nutze ich ihn am besten? 3

Die Serie im Überblick 4

Grundwissen Barrierefreiheit

Was bedeutet Barrierefreiheit? 5

Nutzergruppen 7-16

Gesetzliche Rahmenbedingungen 17

Ausblick und Impressum 18

Über den Leitfaden

Wie nutze ich ihn am besten?

Der Leitfaden ist als interaktives E-Book gestaltet und bietet Ihnen die Möglichkeit, von Seite zu Seite zu blättern oder von der Übersicht aus gezielt einzelne Themen anzusteuern. Alternativ können Sie auch die Navigationsmöglichkeiten Ihres pdf-Readers verwenden. Der Leitfaden unterstützt die Verwendung von Lesezeichen und Thumbnails.

Zu Beginn jeder Seite können Sie auf die vorherige zurück navigieren

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Generation 50+

Die demoskopischen Zahlen sprechen eine klare Sprache. Der Altersdurchschnitt wächst beständig. Dies wirkt sich auch auf die Nutzerzahlen im Internet aus. Menschen ab 50 weisen bei den Nutzerzahlen die größten Zuwächse auf. Der Anteil hat sich in den letzten Jahren vervielfacht und liegt mittlerweile bei 20% aller Nutzer. Und der wird in Zukunft noch weiter steigen, wenn die jüngeren Surfer in diese Generation hineinwachsen.

Bedingungen, wie nachlassende Sehkraft oder Unerfahrenheit mit dem Medium Internet, können durch barrierefreie Umsetzung ausgeglichen werden.

In solchen Kästen finden Sie zentrale Aussagen

- klare Orientierung
- skalierbare Schriften
- flexible Layouts (ohne horizontale Scrollbalken)
- ausreichende Kontraste

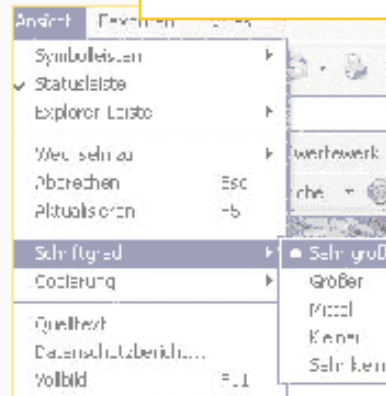
Lösungen

Themenverwandte Links bieten Ihnen vertiefende Artikel

Weiterführende Links

Das Portal für die Generation 50plus:
www.lebensphasen.net

Oben finden Sie immer die Überschrift des Hauptthemas



Hier gelangen Sie zurück zum Inhaltsverzeichnis

Am Ende jeder Seite können Sie auf die nächste weiter navigieren

zur Übersicht

Über den Leitfaden

In mehreren Teilen

Der Leitfaden ist als Serie aufgebaut. Die weiteren Teile erscheinen jeweils Mitte des Monats und bieten Ihnen folgende Themen:

Teil 2: Grundlagen 2 (11/2004)

- Was kostet barrierefreies Internet?
- Schnelltest: barrierefreie Seiten erkennen

Teil 3: Grundlagen 3 (12/2004)

- Vorteile (Reichweite, Suchmaschinen, Investitionssicherheit, PR-Wirkung)
- Ausgabegeräte
- Andere Formate und Barrierefreiheit: (pdf, Flash,...)

Teil 4: Barrierefreiheit realisieren 1 (01/2005)

- Das AAA-Team (Anbieter, Agentur, Anwender)
- Was sollte vorab geklärt sein?
- Qualitäts- und Content Management

Teil 5: Barrierefreiheit realisieren 2 (02/2005)

- Ausschreibungen formulieren (mit Textbausteinen als Formulierungsvorschläge)
- Zertifizierungen

Teil 6: Barrierefreiheit realisieren 3 (03/2005)

- Dienstleister finden
- Aufträge vergeben
- Barrierefreie Internetseiten abnehmen

Teil 7: Barrierefreiheit realisieren 4 (04/2005)

- PR-Wirkung erzielen

Teil 8: Noch mehr Nützliches (05/2005)

- Link- und Lesetipps
- Glossar

Grundwissen Barrierefreiheit

Was ist barrierefreies Internet?

Zum Begriffsverständnis

Bevor wir in die Details gehen, geben wir Ihnen eine zusammenfassende Formulierung, die alle Aspekte zur Barrierefreiheit unter sich vereint:

Barrierefreies Internet bietet die Zugänglichkeit von Inhalten für alle Nutzergruppen und Ausgabegeräte.

Barrierefreiheit = Zugänglichkeit?

Gemeinhin wird mit Barrierefreiheit der Begriff „behindertengerecht“ verbunden. Das ist zwar völlig richtig, denn schließlich ist der Begriff in dieser Form auch gesetzlich verankert. Doch ergeben sich aus barrierefreier Umsetzung viele weitere Vorteile, die sich umfassend im Begriff der Zugänglichkeit (engl.: Accessibility) ausdrücken.

Erfolgreiche Inhalte

Gelungene Kommunikation im Internet ist immer an drei Faktoren gebunden: Anbieter, Ausgabegeräte und Anwender. Eine Übersicht finden Sie in der Grafik rechts.

Anbieter von Inhalten im Internet

Ziele: Informationen bereit stellen, Verkauf und Verkaufsanbahnung (bspw. durch interaktive Module und/oder Shops), Kundenbindung (durch Mehrwertdienste und/oder Community-Angebote)

Ausgabegeräte

Kombination aus Hardware (Schreibtisch-PC, Laptop, (SW-)Bildschirm, Mobilgeräte, Braillezeile, Lautsprecher, Drucker, ...) und Software: Betriebssystem (Windows, MacOS, Linux,...), Bandbreite (Modem, ISDN, DSL), grafischer Browser (Internet Explorer, Netscape, Mozilla, Firefox, Opera, Safari,...) Text- und Konsolenbrowser, Screenreader, Leselupen, ...)

Anwender

jung/alt, (un-)erfahren, gesunde Augen/fehlsichtig/sehbehindert/blind, gehörlos (geworden), kognitiv (nicht) eingeschränkt, ...

Aus diesen Rahmenbedingungen ergeben sich unterschiedlichste Zugangsarten seitens der Besucher. Einige zentrale Nutzergruppen und ihre Wahrnehmungsbedingungen stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.

Grundwissen Barrierefreiheit

Vorteile für alle

Barrierefreie Angebote bieten allen Internetnutzern Vorteile. Jeder Surfer profitiert von der vollen Zugänglichkeit der Inhalte und Dienste.

Bessere Auffindbarkeit, klare Orientierung, kürzere Ladezeiten und stabile Ansicht führen Ihre Besucher schnell und bequem ans Ziel (eine Information, eine Kontaktaufnahme oder eine Bestellung) und beschern so Ihren Intentionen den nötigen Erfolg.

Gleichgültig ob Windows-, Mac- oder Linux-Rechner, ob PDA oder Handheld, ob andere Browser als der (noch) dominierende Internet Explorer - Sie benötigen durch eine klare Trennung von Struktur, Inhalt und Layout nur ein Quelldokument für alle Ausgabegeräte.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen das Spektrum der Nutzergruppen bzw. Wahrnehmungsbedingungen vor, liefern Ihnen einige zentrale Kennzahlen und die Auswirkungen auf die Konzeption eines Internetauftrittes. Daneben ergänzen Lösungsansätze die Perspektiven für die Umsetzung.

„Die Beseitigung von Barrieren im Internet ist keineswegs nur ein auf sozialem Engagement basierendes Minderheitenprogramm. Es ist längst bekannt, dass weitgehend barrierefreie Internetseiten für alle besser benutzbar sind.“

Eva Papst, Accessibility-Beraterin aus Wien

„Nutzer bewegen sich immer stärker zielgerichtet durch das Internet, das sie inzwischen mehr als ein Werkzeug sehen und weniger als Umfeld. Surfen, nur um sich coole Seiten anzuschauen, gehört der Vergangenheit an.“

Jakob Nielsen, Usability-„Guru“

Weiterführende Links

Allgemeine Informationen zum Thema Barrierefreiheit finden Sie auf folgenden Portalen:

<http://www.einfach-fuer-alle.de>

<http://www.wob11.de>

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Generation 50+

Die demoskopischen Zahlen sprechen eine klare Sprache. Der Altersdurchschnitt wächst beständig. Dies wirkt sich auch auf die Nutzerzahlen im Internet aus. Menschen ab 50 weisen bei den Nutzerzahlen die größten Zuwächse auf. Der Anteil hat sich in den letzten Jahren verfünffacht und liegt mittlerweile bei 20% aller Nutzer. Und der wird in Zukunft noch weiter steigen, wenn die jüngeren Surfer in diese Generation hineinwachsen.

Bedingungen, wie nachlassende Sehkraft oder Unerfahrenheit mit dem Medium Internet, können durch barrierefreie Umsetzung leichter ausgeglichen werden.

Lösungen

- klare Orientierung
- skalierbare Schriften
- flexible Layouts (ohne horizontale Scrollbalken)
- ausreichende Kontraste

Weiterführende Links

Das Portal für die Generation 50plus:
www.lebensphasen.de



Max Schmeling will 100 werden

Aber erstmal feiert Box-Idol Max Schmeling seinen 99. Geburtstag. Hinter ihm liegt eine einzigartige sportliche Karriere. Der Höhepunkt - die Weltmeisterschaft

Ausschnitt der Startseite von www.stern.de mit vergrößerter Schrift im Internet Explorer.

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Mobile Nutzer

Der Trend ist eindeutig: der mobile Datenverkehr wird zur festen Größe neben den verkabelten Geräten. Ein weiterer Trend: Daten und Programme werden zunehmend von benutzerseitigen Arbeitsplätzen auf web-basierte zentrale Server verlagert. Dadurch wird nicht zuletzt dem Bedürfnis Rechnung getragen, Anwendungen mobil bzw. ortsunabhängig zu nutzen.

Zu den Nutzern gehören beispielsweise Geschäftsreisende, Arbeiter in der Fertigungsindustrie, Mitarbeiter bei öffentlichen Erhebungen oder einfach private Mobiltelefonbenutzer. Allen gemeinsam ist der Einsatz von kleinen Bildschirmen sowie die Navigation ohne Maus. Barrierefreie Umsetzung bietet auch hier die große Perspektive, alle Zielgruppen mit einem einzigen Quelldokument zu erreichen.



So stellt sich das Portal www.einfach-fuer-alle.de auf einem Handheld dar. Es handelt sich um dieselbe Quelldatei wie beim Aufruf mit einem üblichen Browser.

Weiterführende Links

Über die Potentiale für mobile Geräte durch die Anwendung von Webstandards informiert der Barrierekompass: <http://www.barrierekompass.de/weblog/index.php?itemid=23>

Lösungen

- flexible Layouts
- Trennung von Inhalt und Layout
- tabellenfreie und lineare Struktur
- medienspezifisches CSS (Cascading Style Sheet)
- Sprungmarken zum Navigieren

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Blinde Menschen

Blinde Menschen erreichen Inhalte durch assistive Technologien, wie Vorlese-Software (Screenreader) oder haptische Zusatzgeräte (Braille-Zeile). Auch viele Sehbehinderte bedienen sich dieser Geräte.

Solche speziellen Ausgabegeräte sind auf einen klar strukturierten und konsequent vom Layout getrennten Inhalt angewiesen.

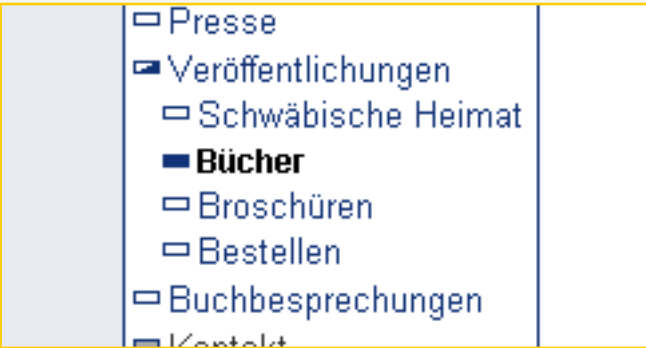
Lösungen

- tabellenfreie, lineare und semantische Struktur
- Sprungmarken zum Navigieren
- Alternativtexte für grafische Objekte
- Sprachwechsel auszeichnen
- zusätzliche (ausgeblendete) Textinformationen

Weiterführende Links

Die Seite des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V.: <http://www.dbsv.org/>

Eva Papst: Mein Reisetagebuch zur besseren Zugänglichkeit: http://www.wai-austria.at/grundlagen/anwender01_ep.php?0

- 
- Presse
 - Veröffentlichungen
 - Schwäbische Heimat
 - Bücher
 - Broschüren
 - Bestellen
 - Buchbesprechungen
 - Kontakt

In der oberen Abbildung sehen Sie einen Ausschnitt aus einem Navigationsmenü. Die Buttons und Einzüge zeigen Sehenden an, dass sie sich im Pfad „Veröffentlichungen“ auf der Seite „Bücher“ befinden. Blinde Benutzer erhalten diese Informationen nur dann, wenn zusätzliche Texte bzw. Nummerierungen eingebaut werden. In der unteren Abbildung sehen Sie den selben Ausschnitt als Text und ohne Layout, wie er blinden Benutzern in etwa vorgelesen wird.

7: Presse.

8: Veröffentlichungen.

8.1: Schwäbische Heimat

Standort: 8.2: Bücher.

8.3: Broschüren.

8.4: Bestellen.

9: Buchbesprechungen.

10: Kontakt

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Sehbehinderte und fehlsichtige Menschen

Die Gruppe der Sehbehinderten stellt sich hinsichtlich ihrer Wahrnehmungsmöglichkeiten als recht inhomogen dar. Damit divergieren stellenweise auch die Anforderungen an die Gestaltung. Reicht für Kurz- oder Weitsichtige bereits die Skalierbarkeit der Texte aus, so erfordern andere Sehschwächen den Einsatz von Vergrößerungswerkzeugen oder individuelle Farbeinstellungen.

Eine große Gruppe - nämlich 5-6% der Gesamtbevölkerung - bilden die Rot-Grün-Farbfehlsichtigen. Unangemessene Struktur bzw. Farbwahl kann hier zu Informationsverlust führen, wie das nebenstehende Beispiel verdeutlicht.

Farbfehlsichtige und Menschen mit Netzhautdegenerationen profitieren von kontrastreicher Farbauswahl. Daneben sollten bestimmte Farbkombinationen vermieden werden.

Weiterführende Links

Die Seite des Selbsthilfevereins Pro-Retina ist speziell für Menschen mit Netzhautdegenerationen optimiert: <http://www.pro-retina.de>

Weitere Beispiele einer Barriere für Rot-Grün-Fehlsichtige: <http://bik-online.dias.de/infothek/barrieren/farben/farbe.php>

[Englisch - Auffrischung I \(B1\)](#) ●

[Englisch ab 50 - Grundkurs III \(A1\)](#) ●

Die Abbildungen zeigen einen Ausschnitt aus einem Seminarkalender: der grüne Punkt bedeutet, dass noch Plätze frei sind, der rote bedeutet ‚ausgebucht‘. Rot-Grün-Farbfehlsichtigen bleibt diese Information verschlossen (siehe unten). Auch der mangelnde Kontrast zwischen Hintergrund und Schriftfarbe erschwert die Lesbarkeit.

[Englisch - Auffrischung I \(B1\)](#) ●

[Englisch ab 50 - Grundkurs III \(A1\)](#) ●

Lösungen

- skalierbare Schriften
- ausreichende Kontraste
- angemessene Farbwahl
- Informationen nicht ausschließlich durch Farbe
- Styleswitcher (Layoutauswahl)

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Gehörlose und hörgeschädigte Menschen

Gehörlose können doch lesen, also sind ihnen die Inhalte von Internetangeboten zugänglich, oder? Das stimmt so nicht. Außer acht bleibt bei solchen Annahmen, dass Gehörlose meist über andere grammatikalische oder inhaltliche Sprachzeichen kommunizieren und viele auf Gebärdensprache oder zumindest einfache Sprache angewiesen sind.

Ein zweiter Aspekt betrifft alle auditiv vermittelten Informationen, beispielsweise durch Multimedia-Anwendungen mit Tonspur. Solche Inhalte sind für Menschen mit Hörbehinderung unzugänglich.

Weiterführende Links

Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.:
<http://www.deutsche-gesellschaft.de>

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderer Hörgeschädigter in Deutschland:
<http://www.gehoerlosen-bund.de>

Das Portal für Gehörlose und Schwerhörige mit vielen Links: <http://www.taubenschlag.de/>

Schnupperkurs in Deutscher Gebärdensprache (DGS):
<http://www.visuelles-denken.de/>



Ein Video in Deutscher Gebärdensprache (DGS) auf dem Portal der Landespolizei Nordrhein-Westfalen.

Lösungen

- Videos in Gebärdensprache
- Einfache Sprache bzw. Alternativinhalte
- Alternativtexte bzw. Untertitel für Audioobjekte

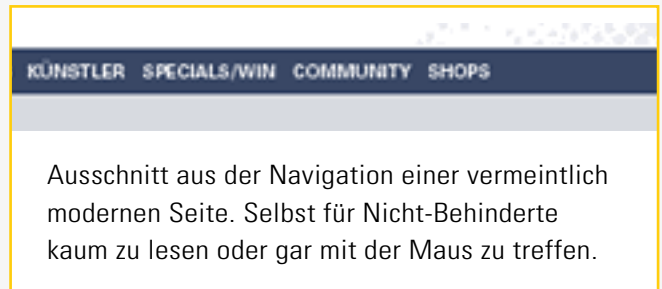
Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Menschen mit motorischen Einschränkungen

Menschen mit manuell-motorischen Einschränkungen - beispielsweise einem gebrochenem Arm, neurologischen Syndromen, rheumatischen Erkrankungen oder (spastischen) Lähmungen - haben generell Probleme, kleine Links anzusteuern, vor allem, wenn sie auf assistive Technologien wie Mouth-Sticks angewiesen sind.

Sogenannte Flyout-Menüs - das Untermenü öffnet sich nur, wenn man mit der Maus über den entsprechenden Menüpunkt fährt - sind sogar für viele routinierte Benutzer kaum bedienbar.



Weiterführende Links

Jan Eric Hellbusch gibt Hinweise:
<http://aktuell.de.selfhtml.org/artikel/design/barrierefrei/#a7>

Lösungen

- skalierbare Layouts
- übersichtliche Struktur
- angemessene Schaltflächen und Schriftgröße
- sinnvolle Vorbelegung in Formularen
- keine mausabhängigen Skripte
- Verzicht auf Tastaturkürzel

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Menschen mit niedrigem Bildungsniveau

Das Internet ist voll von Lese- und Verständnisbarrieren: überlange Texte, unübersichtliche Struktur, komplizierte Sprache, Fremdwörter und Abkürzungen ohne Erklärungen, aggressive und enervierende Zusatzfenster, irritierende Animationen oder hektische Lauftexte.

Besonders Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geringem Bildungsniveau, gehörlose NutzerInnen, Menschen mit Down-Syndrom oder Fremdsprachlern bleiben deswegen Informationen und Dienste verschlossen.

MigrantInnen

Dasselbe gilt für Menschen, die sich in der deutschen Sprache (noch) nicht zu Hause fühlen: Wortneuschöpfungen, unklare Linkbezeichnungen, verschiedene Begriffe für ein und dasselbe, verwirrende Struktur. Das alles können Hürden sein, beispielsweise bei dem Versuch, den richtigen Arzt zu finden oder die Öffnungszeit des Bürgeramtes.

Analphabeten

Alleine in Deutschland gibt es etwa 4 Millionen Analphabeten. Barrierefreie Internetseiten bieten hier über Vorlesesoftware die Chance zur erweiterten Teilhabe dieser Menschen.

Weiterführende Links

Beispiel einer Seite in leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten - die Initiative „Mensch im Mittelpunkt“: <http://www.mim.tsn.at/II/>

Das Magazin für Menschen mit Down-Syndrom: <http://www.ohrenkuss.de/>

Über die Legasthenie und ihre Beseitigung informiert: <http://www.dyslexie.de/>

Die Stiftung Digitale Chancen widmet einen ihrer Bereiche den MigrantInnen: <http://www.digitale-chancen.de/content/sections/index.cfm/secid.8>

Das Goethe-Institut zum Verhältnis Analphabeten und Internet: <http://www.goethe.de/kug/mui/int/thm/de169389.htm>

Lösungen

- übersichtliche Struktur
- leichte und zielgruppengerechte Sprache
- mehrsprachige Angebote

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Internetanfänger

Eine transparente Struktur, klare Benutzerführung und übersichtliche Gestaltung machen es für Anfänger einfacher, sich im Internet zu orientieren.

Nutzer von ISDN/Modem

Von kleineren Dateigrößen und damit kürzeren Ladezeiten profitieren besonders Nutzer, die nicht über einen Breitbandanschluss bzw. DSL ins Internet gehen. Manche Seiten sind für Nutzer von ISDN-Anschlüssen oder Einkanal-Modems sogar unzugänglich, weil das Herunterladen aufgrund der langen Ladezeit regelmäßig abgebrochen wird.

Stammkunden

Kurze Ladezeiten und effiziente Navigation machen Ihre Internetseiten auch für Stammkunden attraktiv. Denn ein Flash-Intro ist vielleicht beim ersten Sehen noch ganz spannend, spätestens beim dritten Besuch verkommt es zur nervigen Effekthascherei.

Weiterführende Links

Die Stiftung Digitale Chancen liefert in aller Breite Informationen, Daten und Fakten zur digitalen Integration und Internetnutzung unterschiedlicher Anwendergruppen: <http://www.digitale-chancen.de>

Das Landfrauen-Projekt engagiert sich kreativ und erfolgreich im ländlichen Raum: <http://www.it-landfrauen.de>

Lösungen

- übersichtliche Struktur
- schlanke Code-Strukturen (max. 70 kb pro Seite)
- „Best Practice“ anwenden
- Wiedererkennung fördern

Über den Leitfaden

Übersicht über die Nutzer- und Altersgruppen

Internetnutzung (in Millionen)	Nutzergruppen	Zahl insgesamt (in Millionen)
	Bevölkerung	82
35,2	Menschen ab 14	64,4
7,5	50+	28
*9,6	Nutzer mobiles Internet	
	Mobilfunknutzer (bezogen auf die Gesamtbevölkerung)	64,2
**0,1	Blinde	0,15
**0,3	Sehbehinderte	0,5
**2,7	Farbfehlsichtige	5,0
**0,03	Gehörlose (Gebärdensprache)	0,06
**0,11	Massiv Hörgeschädigte	0,21
**2,7	Menschen mit manuell-motorischen Einschränkungen	5,0
**10,9	Menschen mit niedrigem Bildungsniveau	20
**4,0	MigrantInnen	7,3
25,3	Internetzugang über Modem/ISDN	
	Noch-nicht-Nutzer (Menschen ab 14)	29,2
4,3	Interneteinsteiger bis Juni 2005 (Menschen ab 14)	
14,6	Vielnutzer und Stammkunden	
	Altersgruppen	
35,2	ab 14	
4,7	14-19	
6,3	20-29	
8,8	30-39	
7,9	40-49	
7,5	50+	

* Zur Internetnutzung dieser Gruppe gibt es noch keine aussagekräftige Erhebung. Als Orientierungswert dienen die 9,6 Mio. 2003 in D verkauften Smartphones.

** Zur Internetnutzung dieser Gruppen gibt es keine statistischen Erhebungen. Als Richtgröße dient der Prozentsatz von 54,7 % Internetnutzer bezogen auf die Gesamtbevölkerung ab 14 Jahre (vgl. @facts 7/2004).

Grundwissen Barrierefreiheit

Nutzergruppen

Fazit

Die verschiedenen Nutzergruppen führen zu sehr unterschiedlichen und teilweise sich widersprechenden Anforderungen. Das erfordert Kompromissbereitschaft und das Gewichten der unterschiedlichen Bedürfnisse und Zugangsarten. Oder mit anderen Worten: 100% Barrierefreiheit gibt es nicht. Aber: in aller Regel sind bei professioneller Umsetzung 98-99% Zugänglichkeit erreichbar.

Barrierefreiheit ist ein Prozess

Sie sind auch nicht zwingend darauf angewiesen, alle Herausforderungen auf einmal zu bewältigen. Viele Schritte lassen sich in mehreren Stufen realisieren. Ebenso sind alle Beteiligten aufgefordert, die Fortschritte zu begleiten. Denn: auch die Standards und die Technologien entwickeln sich weiter, und die Zielsetzungen der einzelnen Anbieter sind ebenfalls vielseitig.

Sinnvoll erscheint eine gesamtintegrative Praxis, in der alle Beteiligten den „großen Kompromiss“ suchen.

„Auch die große Masse der Internetnutzer ist nichts anderes als die Summe von Minderheiten.“

Neue Volksweise

Weiterführende Links

Den Versuch einer Standortbestimmung zum barrierefreien Internet im gesamtgesellschaftlichen Umfeld finden Sie auf den Seiten der Stiftung Digitale Chancen: <http://www.digitale-chancen.de/content/stories/index.cfm/key.1756/secid.9/secid2.58>

Die Stiftung Digitale Chancen liefert in aller Breite Informationen, Daten und Fakten zur digitalen Integration und Internetnutzung unterschiedlicher Anwendergruppen: <http://www.digitale-chancen.de>

Grundwissen Barrierefreiheit

Gesetzliche Rahmenbedingungen...

...im Bund (BGG)

Mit der Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) am 27. April 2002 hat die Bundesregierung das Ziel formuliert, „die Benachteiligung von behinderten Menschen zu beseitigen und zu verhindern sowie die gleichberechtigte Teilhabe von behinderten Menschen am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten.“ In Zusammenhang mit dem Internet und anderen digitalen Oberflächen bekommt der § 11 besondere Bedeutung. Nach ihm werden alle Behörden der Bundesverwaltung, „einschließlich der bundesunmittelbaren Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts“ verpflichtet, „ihre Internetauftritte und -angebote sowie die von ihnen zur Verfügung gestellten grafischen Programmoberflächen gemäß der Anlage [...] barrierefrei“ zu gestalten. Für die breite Realisierung der Barrierefreiheit sollen mit Verbänden und Unternehmen entsprechende Zielvereinbarungen getroffen werden.

...in den Ländern (LGG)

Die Länder befinden sich in Sachen Ländergleichstellungsgesetze zum überwiegenden Teil noch in der Gesetzgebungsphase. Aber auch hier ist in Bälde mit einer Verabschiedung zu rechnen. Es wird also auch auf Länderebene zum Erlass der BITV kommen.

...für die Umsetzung (BITV)

Standard zur Umsetzung von BGG und LGG ist die sogenannte Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV). In der Anlage zur BITV wird festgelegt, wie barrierefreie Internetauftritte und grafische Benutzeroberflächen der Bundesbehörden bis 31. Dez. 2005 umgesetzt werden müssen bzw. sollen.

Die BITV ist an die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) des World Wide Web Consortium (W3C) angelehnt, die auch von der EU-Kommission im Aktionsplan eEurope 2005 übernommen wurden.

Mit der Verordnung gibt es also eine Anbindung an die internationalen Standards, die sowohl die Nachhaltigkeit als auch die Zukunftsfähigkeit für Barrierefreiheit sichern.

Weiterführende Links

Den Gesetzestext des BGG: <http://www.behindertenbeauftragter.de/gesetzgebung/behindertengleichstellungsgesetz/gesetzestext>

Der Stand in den Ländern: <http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/bitv/landesgleichstellungsgesetze.html>

Der Aktionsplan eEurope 2005: http://europa.eu.int/information_society/eeurope/2005/text_en.htm

Accessibility beim W3C: <http://www.w3.org/WAI/>

Ausblick

Was erwartet Sie in Teil 2 des Leitfadens?

Was kostet Barrierefreiheit?

Je früher Sie Aspekte der Barrierefreiheit bei der Konzeption und Realisierung eines Internetauftritts berücksichtigen, desto geringer fallen die Mehrkosten im Vergleich aus - als Orientierung: 0-10%.

Für eine erste Kosten-Nutzen-Abwägung liefern wir Anhaltspunkte zum Investitionsumfang und zum Quantifizieren der Mehrwerte. Denn barrierefreie Kommunikation kann, soll und muss sich rechnen.

Zugänglichkeit selbst beurteilen (Ihr Schnelltest)

Vertrauen ist gut, Wissen ist besser: Sie müssen kein Experte sein, um die Zugänglichkeit von Internetseiten zu erkennen. Wir stellen einen Schnelltest vor, mit dessen Hilfe Sie in zwei Minuten die Referenzen potenzieller Dienstleister oder Ihre eigene Seite überprüfen können.

Impressum

Wertewerk ist ein inhabergeführter Full-Service-Dienstleister, der sich in Beratung, Konzeption, Produktion und Publikationen für barrierefreie Kommunikation und Wertemarketing einsetzt.



Wertewerk ist Teil anerkannter Initiativen wie dem „Aktionsbündnis barrierefreie Informationstechnik“ (<http://www.abi-projekt.de>) oder web-barrierefrei.at



Dr. Bernd Langner Stefan Blanz M.A. Markus Erle M.A.

Ihr Draht zu uns:

Wertewerk GbR

Inh.: Stefan Blanz, Markus Erle, Dr. Bernd Langner

Hechinger Str. 16 • 72072 Tübingen

Tel.: 07071 / 2 13 82 • Fax: 07071 / 25 25 17

www.wertewerk.de • info@wertewerk.de